

# Umweltbezogene Produktkennzeichen. Perspektiven für ein Nachhaltigkeitslabel



Ringvorlesung am  
Umwelt-Campus Birkenfeld  
Birkenfeld 2. Juli 2013  
**Dr. Frieder Rubik**  
IÖW – Institut für ökologische  
Wirtschaftsforschung,  
Heidelberg

# Übersicht

---



1. **Das IÖW – Kurzvorstellung**
2. **Übersicht über Produktkennzeichnungen**
3. **Nachhaltigkeitskennzeichnung**
4. **Schlußfolgerungen**

# Übersicht

---



- 1. Das IÖW – Kurzvorstellung**
- 2. Übersicht über Produktkennzeichnungen**
- 3. Nachhaltigkeitskennzeichnung**
- 4. Schlußfolgerungen**



# Das IÖW

---

- Das IÖW ist ein führendes wissenschaftliches Institut auf dem Gebiet der praxisorientierten Nachhaltigkeitsforschung
- Gründung: 1985, Rechtsform: GmbH
- Gemeinnützigkeit anerkannt
- Ziel:
  - *Erarbeitung wissenschaftlich fundierter, praxisorientierter Lösungen für die Verknüpfung von Ökologie und Ökonomie*
  - *Zwischen Wissenschaft und (gesellschaftlicher) Praxis*
- Im Jahr 2000 Anerkennung durch das BMBF als „Kompetenzzentrum der sozial-ökologischen Forschung“
- Sitz in Berlin, Büro in Heidelberg
- Rund 400 Forschungs- und Beratungsprojekte
- Umsatz 2012: ~3,2 Mio €

# IÖW Heidelberg: Personen – Themen – Methoden



## – Themenfeld „Produkte & Konsum“

- IPP, SCP, grüne Märkte, produktpolitische Instrumente, Produktinnovation und -diffusion & Governance
- Produktbezogene Umweltinformationssysteme
- Beteiligung, Akzeptanz, Nachfrage, Umweltverhalten



## – Themenfeld „Nachhaltige Unternehmensführung“

- PUIS
- Branchenkontexte

## – Themenfeld „Evaluation und Bewertung“

- Sozial-ökologische Bewertung
- Anwendungen

## – Methoden

- Empirische Sozialforschung (qualitative Interviews, quantitative Befragungen, moderierte Gruppen)
- „Technische“ Methoden/ Instrumente (z.B. Ökobilanzen, LCC, MCA)
- Moderation und Prozessbegleitung (z.B. Fokusgruppen, Weltcafé, Posterwalk)
- „Außerdem“: wissenschaftliche Ausarbeitungen, Dokumentenanalysen, teilnehmende Beobachtungen

# Übersicht

---



1. Das IÖW – Kurzvorstellung
2. Übersicht über Produktkennzeichnungen
3. Nachhaltigkeitskennzeichnung
4. Schlußfolgerungen



# Das Instrumentenset...

---

## ... ist breit gefächert

- Ordnungsrechtliche Maßnahmen (z.B. Ge- und Verbote)
- Ökonomische Maßnahmen (z.B. Steuern, Subventionen)
- Informatorische Maßnahmen (z.B. Kennzeichen)
- Freiwillige Vereinbarungen (z.B. IKW-Code)
- Verhaltensbezogene Maßnahmen (z.B. aufsuchende Konsumentenberatung, Öko-Teams)

## Diese Maßnahmen können auf Anpassungsreaktionen

- bei Unternehmen
- beim Handel
- bei Verbrauchern/innen

**abzielen.**

| i | ö | w



# Produktkennzeichen und ihr Hintergrund

---

**Konsumenten/innen: Unmöglichkeit der umfassenden Beurteilung von Qualitäten eines Produktes.**

- Sucheigenschaften (Sichtbare Merkmale)
- Erfahrungseigenschaften (Erfahrungswissen aus früheren Käufen/Nutzungen)
- Glaubens/Vertrauenseigenschaften (Nichtüberprüfbarkeit)

**Hersteller: Wissen um Qualität**

**→ Informationsasymmetrie**

**→ Kennzeichen v.a. im Umweltbereich: Verringerung/Beseitigung Informationsasymmetrien**



# PUIS – ein Überblick

---

- **Weitverbreitete, marktkonforme umweltpolitische Instrumente**
- **Reichen von verpflichtenden bis zu freiwilligen Ansätzen**
- **ISO 14020er Serie – drei freiwillige Kennzeichnungsansätze (Bereich Umwelt)**
  - Typ I umfasst kriteriengestützte durch Dritte zertifizierte Programme (ISO 14024)
  - Typ II beschreibt selbsterklärte umweltbezogene Aussagen
  - Typ III geeignet für Quantifizierung von Produktinformation, basierend auf unabhängiger Überprüfung anhand aktueller Indizes



# Übersicht über produktbezogene Informationssysteme

## Produktbezogene Informationssysteme

**Verpflichtend**

**Freiwillig**

**Inhalts-  
deklarationen**  
(Lebensmittel-  
inhaltsstoffe)

**Konformitäts  
nachweise**  
(CE-Zeichen)

**ISO Typ I**

**ISO Typ II**  
(Selbst-  
deklarationen  
durch  
Hersteller)

**ISO Typ III**  
(quantitative  
Datenblätter -  
EPD)

**Sonstige**  
(Stiftung  
Warentest)

**Nutzungs- und  
Entsorgungs-  
hinweise**  
(„R und S-  
Sätze“)

**Warenkenn-  
zeichnung**  
(Gefahren-  
symbole)

**ISO Typ I**  
„klassisch“  
(Umwelt-  
zeichen z.B  
Blauer Engel)

**ISO Typ I**  
„ähnlich“  
(FSC,  
Ökotex)

**Deklaration von  
Umwelteeigen-  
schaften**  
(affichage  
environnemental  
in Frankreich,  
EU-Energielabel)



# (Mögliche) Ziele von Produktkennzeichen

---

- **Abbau der Informationsasymmetrie**
- **Unterstützung von Produktinnovationen und deren Marktdissemination**
- **Orientierungspunkte im Beschaffungswesen von**
  - Unternehmen
  - Handel
  - Staat („GPP“)
- **Einkaufshilfe für Verbraucher/innen**
- **Bezugspunkt für Umweltpolitik**

# Übersicht

---

1. Das IÖW – Kurzvorstellung
2. Übersicht über Produktkennzeichnungen
3. Nachhaltigkeitskennzeichnung
4. Schlußfolgerungen





# Auftraggeber und Ziele der Studie

- **Auftraggeber:**
  - BMELV
- **Auftragnehmer:**
  - Öko-Institut e.V. (Projektleitung)
  - IÖW
- **Anlass:**
  - Beitrag BMELV zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrat (Update 2012)
- **Ziele:**
  - Sachstand nationaler und internationaler Meß- und Bewertungssysteme im Bereich nachhaltiger Konsum
  - Darstellung konzeptioneller Eckpunkte eines umfassenden Nachhaltigkeitslabels anhand von Fallbeispielen
  - Überprüfung Marktakzeptanz und -implementierung eines Nachhaltigkeitslabels



Aktenzeichen: 514-06.01/08HS031

**Untersuchung zur möglichen Ausgestaltung und Marktimplementierung eines Nachhaltigkeitslabels zur Verbraucherinformation – Endbericht –**

Auftragnehmer: Öko-Institut e.V.  
Forschungsvorhaben Nr.: 514-02.05-2808HS031  
Laufzeit und Berichtszeitraum:  
06.04.2009 – 21.12.2009

Freiburg, 17.12.2009

Die Bearbeitung des Forschungsvorhabens erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) GmbH, gemeinnützig

**Autor/innen:**

Dr. Jennifer Teufel, Öko-Institut e.V.  
Dr. Frieder Rubik, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) gGmbH  
Dr. Gerd Scholl, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) gGmbH  
Britta Stratmann, Öko-Institut e.V.  
Kathrin Graulich, Öko-Institut e.V.  
Andreas Manhart, Öko-Institut e.V.

**Öko-Institut e.V.**  
Geschäftsstelle Freiburg  
Postfach 50 02 40  
79028 Freiburg, Deutschland  
**Hausadresse**  
Merchauer Straße 173  
79100 Freiburg, Deutschland  
Tel. +49 (0) 761 – 4 52 95-0  
Fax +49 (0) 761 – 4 52 95-88

**Büro Darmstadt**  
Rheinstraße 95  
64295 Darmstadt, Deutschland  
Tel. +49 (0) 6151 – 81 91-0  
Fax +49 (0) 6151 – 81 91-33

**Büro Berlin**  
Novalisstraße 10  
10115 Berlin, Deutschland  
Tel. +49 (0) 30 – 40 50 85-0  
Fax +49 (0) 30 – 40 50 85-388





# Unser Ausgangspunkt

---

## – **Methoden:**

- Literaturanalyse
- Analyse der Label – „Landschaft“
- Drei exemplarische Fallstudien  
(Nahrungsmittel, Spielzeug, Finanzinvestments)
- Interviews
- Workshop mit Stakeholders

## – **Nachhaltigkeitslabel-Hintergrund:**

- Vielzahl politischer Forderungen nach einem Nachhaltigkeitslabel
- Gewisses Interesse unter Konsumenten und in der Wirtschaft
- Bescheidene konzeptionelle wissenschaftliche Arbeiten  
(außer z.B. Mazijn et al. 2004)



# Bestandsaufnahme

---

Analyse von existierenden Produktkennzeichen im Rahmen der Aktualisierung einer Studie des Öko-Instituts für den Landschaftsverband Rheinland (rund 180 Produktkennzeichen)

- **Lebensmittel**
- **Möbel und Einrichtungen**
- **Geräte (Haushaltsgeräte, sowie IKT)**
- **Textilien**
- **Allgemeine Materialien (Papiererzeugnisse, Reinigungsmittel, ...)**
- **Spielzeug**
- **Gebäude (Stromangebote, Lampen, ...)**
- **Fahrzeuge und Beförderung**
- **Geldanlagen**
- **Dienstleistungen**



# Ergebnisse der Bestandsaufnahme

- **Keine** Produktkennzeichnung deckt alle Nachhaltigkeitsdimensionen entlang der ganzen Produktlinie ab



- FSC-Siegel deckt **alle drei Nachhaltigkeitsdimensionen** ab, jedoch nur im ersten Abschnitt der Produktlinie

- **Ökologische Nachhaltigkeitsaspekte:**

- sehr gute Grundlage durch klassische Umweltlabel, wie “Blauer Engel”
- Defizit: Rohstoffgewinnung



- **Soziale Nachhaltigkeitsaspekte**

- gute Grundlage das FairTrade-Siegel abgedeckt.
- Allerdings: Zertifizierung von Produkten mit relativ “einfachen” Produktlinien



- **Ökonomische Nachhaltigkeitsaspekte:**

- Bislang kaum berücksichtigt
- Ausnahme: Deutsche Gütesiegel für Nachhaltiges Bauen (Büro- und Verwaltungsgebäude)



- Die Abschnitte **„Transport/Distribution“** und **„Handel“** werden – bis auf wenige Ausnahmen – bislang nicht durch entsprechende Nachhaltigkeitskriterien abgedeckt.



# Einige Entwicklungen – Nachhaltigkeit im “Kommen”

- Neue Label-Flut, Bsp. CO<sub>2</sub>-Label



- Kombination verschiedener Produktkennzeichen



- „Up-grading“ bestimmter Label

- z.B. Erarbeitung von Vergabeanforderungen des Blauen Engel für Textilien und Schuhe, textiles Spielzeug mit sozialen Aspekte
- EU-Blume: Neue Verordnung: Mögliche Berücksichtigung sozialer und ethischer Aspekte

- Initiativen zur vergleichenden **Bewertung** von Labeln, z.B. label-online, Der Nachhaltige Warenkorb, Öko-Test



# Einige Entwicklungen – Nachhaltigkeit im “Kommen”

- **Frankreich LOI no 2009-967 („Grenelle de l’environnement“):**
  - „Das Konzept der Angabe von Informationen zur Umweltverträglichkeit von Produkten und Dienstleistungsangeboten in Verbindung mit dem jeweiligen Preis wird – auch auf EU-Ebene – schrittweise entwickelt. Hiermit verbunden ist eine entsprechende Kennzeichnung bzw. Bereitstellung am jeweiligen Verkaufsort einschließlich Informationen zur Rückverfolgbarkeit und den sozialen Bedingungen bei der Herstellung“
  - Derzeit: Feldversuch und Erprobung von CO2-Intensität, Ressourcenverbrauch & Auswirkungen auf Ökosysteme bei 170 Unternehmen.
- **Wal-Mart:**
  - Erarbeitung von Nachhaltigkeitsinfos auf Produkten (Anschubfinanzierung für ein sog. Sustainable Index Consortium)
  - Bisher Fokus auf Analysemethoden
- **REWE Pro Planet:**
  - Fokus auf Zulieferkette, prozess- und nicht ergebnisorientiert





# Anforderungen an ein Nachhaltigkeitslabel

## „Meta“- Anforderungen

- Produktgruppenübergreifend
- Freiwillig

## Prozedurale Anforderungen

- Orientierung an ISO 14024
- Unabhängigkeit Zeichen-  
geber und Zeichennehmer
- Partizipation
- Fortschreibung der  
Vergabeanforderungen
- Zügige Festlegung von  
Vergabegrundlagen
- Unabhängige Überprüfung
- Zugänglichkeit der  
Vergabeanforderungen
- Transparenz und  
Verfahrensregeln

## Produktbezogene Anforderungen

- Lebenswegorientierung
- Mehrdimensionalität der  
Vergabeanforderungen
- Keine Marktdiskriminierung



## 4 (+1) Varianten

---

- **Variante 1**: Neuentwicklung eines Nachhaltigkeitszeichens
- **Variante 2**: Entwicklung eines Nachhaltigkeitszeichens aus einem oder mehreren bestehenden Kennzeichensystemen
- **Variante 3**: Formelle Gütekriterien für Zeichensysteme
- **Variante 4**: Informelle Gütekriterien für Zeichensysteme
- **Variante 5**: Beibehaltung Status Quo („Nullvariante“)



# Variante 1 „Neuentwicklung“

---

- **Ausgangspunkt:**
  - Existenz von vielen Umweltzeichen, bislang fast ausschließlich Berücksichtigung der ökologischen Dimension der Nachhaltigkeit
- **Ziel:**
  - Entwicklung, Aufbau und Implementation „des“ Nachhaltigkeitszeichens.
- **Wichtigste notwendige Maßnahmen:**
  - Benennung eines Trägers und einer Zeichenvergabestelle
  - Aufbau von Verfahrens- und Entscheidungsregeln und eines Validierungssystems
  - Solide langfristige Finanzausstattung
  - Einbeziehung von Anspruchsgruppen (> BE-Jury) und „Bündnispartnern“
  - Erarbeitung Methodik für Vergabeanforderungen
  - Schaffung einer Wort- und Bildmarke
  - Kommunikationsmaßnahmen zur Markteinführung und Positionierung der neuen Marke

# Variante 2

## „Entwicklung aus bestehenden Kennzeichen“

---



- **Ausgangspunkt:**
  - Entwicklung eines Nachhaltigkeitszeichens aus bestehenden Zeichensystemen
  - In Deutschland im Blickpunkt: Der „Blaue Engel“
- **Ziel:**
  - Ansetzen an bisherigen Strukturen und Kompetenzen sowie gezielte Weiterentwicklung in Richtung Nachhaltigkeit.
- **Wichtigste notwendige Maßnahmen:**
  - (Weitgehende) Beibehaltung des derzeitigen institutionellen Rahmens
  - Klärung interministerieller Geschäftsgang
  - Ausweitung der Finanzgrundlage
  - Prüfung/Update bisheriger Regeln, Verfahren, Vergabegrundlagen und Validierungssysteme
  - Überarbeitung Wort- und Bildmarke



## Variante 3 „Formelle Gütekriterien“

---

- **Ausgangspunkt:**
  - Ermutigung des Hineinwachsens bestehender Kennzeichensysteme in ein Nachhaltigkeitszeichensystem
- **Ziel:**
  - Formelle Gütekriterien für andere Zeichensysteme
  - Zertifizierung der Erfüllung der Anforderung mit Zusatzsymbol
- **Wichtigste notwendige Maßnahmen:**
  - Träger: Geschäftsstelle notwendig.
  - Ausreichende Finanzgrundlage
  - Einbeziehung der Anspruchsgruppen in Erstellung Güterkriteriensystem
  - Aufbau Zertifizierungssystem von Zeichensystemen
  - Aufbau Entscheidungs- und Verfahrensregeln
  - Kommunikationsmaßnahmen zur Markteinführung und Positionierung



## Variante 4 „Informelle Gütekriterien“

---

- **Ausgangspunkt:**
  - Kein eigenständiges Nachhaltigkeitskennzeichen mit eigener Wort- und Bildmarke
  - Ermutigung des Hineinwachsens bestehender Kennzeichensysteme in ein Nachhaltigkeitszeichensystem
- **Ziel:**
  - Vernetzung und Dialoge zwischen Zeichensystemen und mit anderen Initiativen (z.B. SETAC/UNEP)
  - Informelle Gütekriterien („Orientierungsrahmen“) für andere Zeichensysteme
- **Wichtigste notwendige Maßnahmen:**
  - Dialogträger (Moderation, Mediation, Verwaltung)
  - Ausreichende mehrjährige Finanzgrundlage
  - Teilnahme von insbesondere
    - produktgruppenübergreifenden und produktgruppenspezifischen Zeichensystemen
    - Anspruchsgruppen
  - Vereinbarung von „Spielregeln“



# Variante 5 „Beibehaltung Status Quo“

---

- **Ausgangspunkt:**
  - Graduelles, produktgruppenangepasstes und -spezifisches Hineinwachsen bestehender Kennzeichensysteme in Richtung Nachhaltigkeit(szeichen)
- **Ziel:**
  - Beibehaltung des Status Quo
  - Beibehaltung der Charakteristika bestehender Zeichensysteme
- **Wichtigste notwendige Maßnahme:**
  - Marktbeobachtung



# Vergleich der Hauptcharakteristika

Eigen-schaften	Neuentwicklung	Entwicklung aus bestehenden Kennzeichen	Formelle Gütekriterien	Informelle Gütekriterien
<b>Zusätzliches Label oder Symbol</b>	Ja	Nein	Ja	Nein
<b>Zuständige Instanz</b>	Neue Institution	Bestehende Institution	Neue Institution	Neue Institution
<b>Zertifizierung</b>	Ja	Ja	Ja	Nein
<b>Institutioneller Aufwand</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Einrichtung eines Labelsinhabers</li> <li><input type="checkbox"/> Zertifizierungsorganisation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Integration zusätzlicher Stakeholder in die zuständige Institution</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Einrichtung eines "Betreibers"</li> <li><input type="checkbox"/> Einbeziehung einer Zertifizierungsorganisation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Einrichtung eines "Betreibers"</li> </ul>
<b>Implementierungs-aufwand</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Verfahrens- und Beschlussregelungen</li> <li><input type="checkbox"/> Einbindung der Stakeholder</li> <li><input type="checkbox"/> Neues Logo</li> <li><input type="checkbox"/> Imagekampagne zur Markteinführung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Überprüfung der Rollen der beteiligten Ministerien und Behörden</li> <li><input type="checkbox"/> Modifizierung des Zertifikationsverfahrens</li> <li><input type="checkbox"/> Überarbeitung bestehender Vergabekriterien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Ausarbeitung von Gütekriterien</li> <li><input type="checkbox"/> Verfahrens- und Beschlussregelungen</li> <li><input type="checkbox"/> Überarbeitung bestehender Vergabekriterien der interessierten Zeichensysteme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Ausarbeitung von Gütekriterien</li> <li><input type="checkbox"/> Verfahrens- und Beschlussregelungen</li> <li><input type="checkbox"/> Überarbeitung bestehender Vergabekriterien der interessierten Zeichensysteme</li> </ul>
<b>Finanzieller Aufwand</b>	Hoch	Mittel	Mittel-Gering	Gering
<b>Zeitlicher Aufwand</b>	Hoch	Mittel	Mittel-Gering	Gering



# Überblick über Stärken und Schwächen

Stärken & Schwächen	Neuentwicklung	Entwicklung aus bestehenden Kennzeichen	Formelle Gütekriterien	Informelle Gütekriterien
<b>Stärken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ <b>Klare Orientierung für Marktakteure</b></li> <li>□ Bedarfsorientierte und maßgeschneiderte Festlegung des institutionellen Rahmens.</li> <li>□ Kein Abstimmungsbedarf mit and. Zeichensystemen</li> <li>□ Internationale Pionierrolle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ <b>Nutzung der Akzeptanz der eingeführten Marke „Blauer Engel“.</b></li> <li>□ Nutzung bestehender Strukturen, Routinen und Mechanismen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Keine Konflikte mit anderen Zeichensystemen.</li> <li>□ Offenheit für produktgruppenübergreifende (z.B. Blauer Engel) und für produktgruppenspezifische (z.B. FSC, eco-tex) Zeichensysteme.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ <b>Vernetzung zwischen Zeichensystemen</b></li> <li>□ <b>Ermutigung gegenseitiges Lernens und Vertrauensbildung</b></li> <li>□ Kostengünstigkeit durch Verzicht auf Zertifizierung</li> </ul>
<b>Schwächen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ <b>Schwierige Positionierung eines neuen Zeichens.</b></li> <li>□ Unklare Marktakzeptanz und -resonanz.</li> <li>□ Beträchtliche Kosten von Systemaufbau &amp; betriebs</li> <li>□ Erhebliche Kosten für Einführung &amp; Verbreitung der neuen „Marke“.</li> <li>□ <b>Kurzfristige Erhöhung der Labelvielfalt und mögliche Überforderung der Verbraucher.</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ <b>Kooperationsinteresse bestehender Zeichensysteme</b></li> <li>□ Anpassung bestehender Vergabegrundlagen</li> <li>□ Einbezug bisher noch nicht beteiligter Ministerien</li> <li>□ Notwendigkeit der interministeriellen Abstimmung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Möglicherweise geringe Marktsichtbarkeit</li> <li>□ <b>Gefahr der Zunahme der Informationsüberlastung der Verbraucher</b></li> <li>□ Abhängigkeit der Sichtbarkeit von Einschätzung des Mehrwerts durch andere Zeichensysteme.</li> <li>□ Risiko von Bumerangeffekten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ <b>Ergebnisoffenheit selbstregulativer Prozesse.</b></li> <li>□ <b>Unverbindlichkeit.</b></li> <li>□ Notwendigkeit der Verdeutlichung des Mehrwerts für interessierte Zeichensysteme</li> </ul>

# Übersicht

---



1. Das IÖW – Kurzvorstellung
2. Übersicht über Produktkennzeichnungen
3. Nachhaltigkeitskennzeichnung
4. **Schlußfolgerungen**

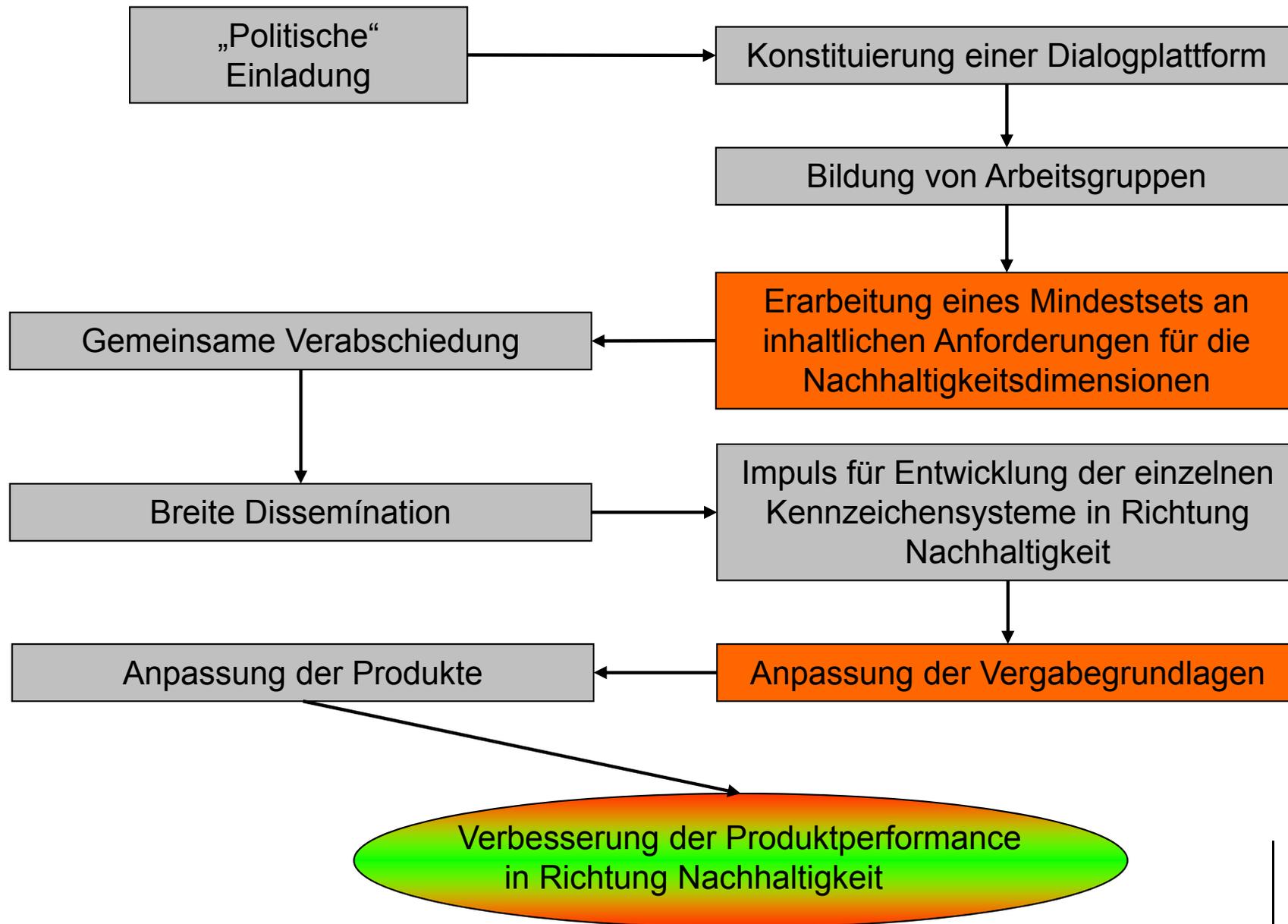


# Empfehlungen zum weiteren Fortgehen

Variante	Empfehlung	Hauptgründe für Empfehlung
V 1 – Neuentwicklung		<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Systemkosten (Aufbau, Betrieb &amp; Dissemination)</li><li>▪ Informationsüberlastung</li></ul>
V 2 – Hineinwachsen aus bestehenden Zeichensystemen		<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Institutionelles Setting und Eingriffsmöglichkeiten Politik</li></ul>
V 3 – Formelle Gütekriterien		<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Möglicherweise „Beschädigung“ (Abwertung) Blauer Engel</li></ul>
V 4 – Informelle Gütekriterien		<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Möglichkeit der Internationalisierung</li><li>▪ Bündelung von Kompetenzen aus verschiedenen Zeichensystemen</li><li>▪ Diffusion bei verschiedenen Zeichensystemen</li></ul>
V 5 – Beibehaltung Status Quo		<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Kein politischer Handlungsbedarf</li></ul>



# Vorschlag zum weiteren Vorgehen



Dimension	Schutzziele & Kategorien	Kriterien	Indikatoren & Schwellenwerte
Ökologische Dimension	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Energie- und Ressourcenverbrauch</li> </ul>	■	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Reduktion von Treibhausgasen</li> </ul>	■	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Umgang mit toxischen Chemikalien</li> </ul>	■	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Gewässerschutz</li> </ul>	■	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bodenschutz</li> </ul>	■	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Naturschutz</li> </ul>	■	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Biodiversität</li> </ul>	■	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Tierschutz</li> </ul>	■	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einsatz gentechnisch veränderter Organismen</li> </ul>	■	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ ...</li> </ul>	■	
Soziale Dimension	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen</li> </ul>	■	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Soziale Sicherheit</li> </ul>	■	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Sicherung gesunder Arbeitsbedingungen</li> </ul>	■	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Angemessene Entlohnung und Arbeitszeiten</li> </ul>	■	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ ...</li> </ul>	■	
Ökonomische Dimension	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Qualität / Gebrauchstauglichkeit</li> </ul>	■	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Lebenszykluskosten</li> </ul>	■	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Investitionen in Humankapital und Forschung</li> </ul>	■	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Korruptionsfreiheit</li> </ul>	■	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Fairness der internationalen Handelsbeziehungen</li> </ul>	■	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ ...</li> </ul>	■	





## Und zum Schluss

---

### – **Nachhaltigkeit**

- Megatrend der nächsten Jahre
- Start der Karawane (global player)
- Im Kleinen: Nachhaltiger Warenkorb (RNE)

### – **Informelle Gütekriterien**

- Initiative durch BMELV/BMU - Push & pull – Strategie:
  - Initiierung und Unterstützung eines Erarbeitungsprozesses
  - Mobilisierung von GPP
- Aufwertung bestehender Kennzeichen in Richtung Nachhaltigkeit

# Vielen Dank.

Dr. Frieder Rubik  
IÖW – Institut für ökologische  
Wirtschaftsforschung,  
Heidelberg  
frieder.rubik@ioew.de

2. Juli 2013



**Link zur Studie:** <http://download.ble.de/08HS031.pdf>